

Daniel Ockenfeld, Darmstadt

Genfer ID-Absolventen kommen rasch unter

Dieser Bericht basiert auf einer im März 2012 in französischer Sprache veröffentlichten Studie von Yolante Esterman Wiskott, Professorin im Fachbereich Dokumentarische Information der Fachhochschule Westschweiz (www.hesge.ch), und Aurélie Roulet.¹

Der Bachelorstudiengang „Information documentaire“ (ID) der Haute école de gestion in Genf kann als Vollzeitstudium in drei Jahren oder in vier Jahren als Teilzeitstudium absolviert werden. Mittels einer Webumfrage unter Absolventen der Jahrgänge 2008 bis 2010 führten die Professorin Yolante Esterman Wiskott und Aurélie Roulet im September 2011 eine Verbleibstudie durch. Dabei wurden Fragen zum Bewerbungsprozess und zur aktuellen Berufssituation gestellt. Die Autorinnen untersuchten die Zufriedenheit mit den Studieninhalten und mit der aktuellen Position der Alumni und baten zusätzlich um Vorschläge zur Verbesserung des Studiengangs.

55 Personen nahmen an der Studie teil; dies entspricht einer Rücklaufquote von 57 Prozent. Knapp die Hälfte der Teilnehmenden stammt aus dem Abschlussjahrgang 2008 und hatte damit drei Jahre Berufserfahrung. Die Geschlechterverteilung in der Studie entspricht der des Studiengangs. Die Absolventen waren beim Ende ihres Studiums im Mittel 25 Jahre und 7 Monate alt.

Berufseinmündung

Der Großteil der Studienteilnehmer (68 Prozent) war in den Kantonen Genf und Waadt geblieben. Etwa die Hälfte hatte auch die Stellensuche auf die französischsprachige Schweiz beschränkt. Nur drei Absolventen leben und arbeiten außerhalb der Schweiz. 51 der 55 Befragten sind erwerbstätig. Davon gehen fünf einer nebenberuflichen Weiterbildung nach. Je zwei Personen sind auf Arbeitssuche oder in einem Vollzeit-Ausbildungsverhältnis. Als Grund für eine weitere Ausbildung wurden Schwierigkeiten bei der Stellensuche aber auch der Wunsch nach Vertiefung

und Verbreiterung der Fachkenntnisse in einem Masterstudium genannt.

Im Mittel hatten die ID-Bachelor 8,5 Bewerbungen verschickt und 2,4 Bewerbungsgespräche geführt, bevor sie die erste Stelle antraten. Einzelne Personen mussten jedoch bis zu 50 Bewerbungen schreiben und 20 Gespräche führen. Der Median der Anzahl der Bewerbungsgespräche liegt bei 1, was bedeutet, dass die Hälfte der Absolventen bereits im ersten Gespräch erfolgreich war. Die meisten (64 Prozent) bewarben sich auf eine Ausschreibung. Praktika während oder nach dem Studium führten bei 14 Prozent der Befragten zu einer Anstellung. Insgesamt war die Bewerbungszeit bis zur ersten Stelle recht kurz. Nach drei Monaten hatten bereits 67 Prozent eine Beschäftigung gefunden, nach sechs Monaten 86 Prozent. Ein Jahr nach Studienabschluss hatten 96 Prozent der Absolventen eine Anstellung. Laut einer anderen Studie (OFS) aus dem Jahr 2009² entspricht dies dem Durchschnitt bei Schweizer Fachhochschulen.

Aktuelles Beschäftigungsverhältnis

Die aktuellen Arbeitsbedingungen stellen nicht alle Absolventen zufrieden. 47 Prozent der Befragten gaben an, Vollzeit zu arbeiten. Allerdings haben nur 32 Prozent eine solche Position angestrebt, während die Hälfte der Teilnehmer eine 80-Prozent-Stelle für ideal hält. 15 Prozent arbeiten also mehr als sie wollen. Ein etwa gleich großer Anteil fühlt sich unterbeschäftigt und würde seine Arbeitszeit gerne ausweiten. 12 Prozent der Absolventen haben zwei Stellen.

Die meisten Befragten (86 Prozent) hatten zum Zeitpunkt der Befragung eine Beschäftigung, für die ihr Abschluss ausdrücklich gefordert worden war. Im Vergleich mit anderen Studiengängen ist dieser Anteil ungewöhnlich hoch. Die Autorinnen sehen dafür zwei Gründe. Zum einen ist das Einstellungsverfahren im Bibliotheks- und Archivsektor so standardisiert, dass ein entsprechender Hochschulabschluss gerade im öffentlichen Dienst zum Anforderungsprofil gehört. Weiterhin herrscht in diesem Bereich weitgehend ein Gleichgewicht zwischen

¹ Yolande Estermann Wiskott, Aurélie Roulet: Enquête sur l'insertion professionnelle des diplômés de la filière Information Documentaire. Diplômés 2008, 2009, 2010. Genf: HEG-ID, 18. 3. 2012. 22 S. Weitere Informationen zur beschriebenen Studie erteilt Frau Yolande Estermann Wiskott, Département Information documentaire, Haute école de gestion de Genève, Campus de Battelle, 7, route de Drize, 1227 Carouge, Schweiz, Telefon +41 22 388 17 53 (Sekr.), yolande.estermann@hesge.ch

² Rueber, Stefan, Weiss, Alain. Les personnes diplômées des hautes écoles sur le marché du travail: premiers résultats de l'enquête longitudinale 2009. Neuchâtel, OFS: 2011. 56 S.

Absolventen und offenen Stellen, so dass die Studierenden leicht eine Anstellung in ihrer Disziplin finden.

Drei Jahre nach Studienabschluss hatten 68 Prozent der Befragten eine unbefristete Anstellung. In den Jahrgängen mit ein bzw. zwei Jahren Berufserfahrung befand sich die Hälfte der Personen in befristeten Beschäftigungsverhältnissen, von denen die meisten auf höchstens ein Jahr angelegt waren. Im Vergleich mit anderen Schweizer Fachhochschulstudiengängen ist der Anteil an unbefristeten Arbeitsverträgen damit gering. Die Autorinnen begründen dies mit der restriktiven Anstellungspolitik der Kantone Genf und Waadt, die einen Großteil der Absolventen beschäftigen. Eine direkte Folge der Befristung ist, dass die Mehrheit der Befragten schon mehrere Stellen hatte. Der Durchschnitt liegt bei 2,1 Anstellungen (nach einem Jahr 1,5, nach drei Jahren 2,6). Nur 20 Prozent der Befragten hatten erst eine einzige Anstellung. Unsichere Beschäftigungsverhältnisse und eine hohe berufliche Mobilität kennzeichnen also den Einstieg ins Berufsleben.

Rund ein Fünftel der Befragten arbeitete jeweils in öffentlichen, Schul- oder Hochschulbibliotheken, während je ein Zehntel Anstellungen in Spezialbibliotheken und Dokumentationsstellen sowie im Archivbereich gefunden haben. Der Rest arbeitet an der Fakultät der Fachhochschule oder in anderen Bereichen. Generell decken sich die Wünsche der Studierenden gut mit der späteren Anstellung. Nur für den Bereich Spezialbibliotheken und Dokumentationsstellen konnten nicht alle Interessenten eine Stelle finden. 88 Prozent arbeiten im öffentlichen Dienst, wobei nur 41 Prozent eine solche Stellung gezielt angestrebt hatten. Für 55 Prozent spielte der Sektor bei der Bewerbung keine Rolle.

Gehälter

Um die Einstiegsgehälter der Befragten zu vergleichen, wurden alle Teilzeitgehälter auf Vollzeit hochgerechnet. Es ergibt sich so ein mittleres Brutto-Jahresgehalt von 72.440 Schweizer Franken. Die Schwankungen innerhalb der Gruppe sind allerdings relativ groß, weil die beiden größten Arbeitgeber, die Kantone Genf und Waadt, mit 81.347 bzw. 63.781 Franken unterschiedlich hohe Einstiegsgehälter zahlen. Dieser Unterschied schwächt sich durch stärkere Gehaltssteigerungen in Waadt im Laufe der Berufsjahre ab. Die Befragten sind größtenteils zufrieden mit ihrem Gehalt, obwohl es im unteren Bereich der Gehaltsspanne Schweizer Fachhochschulabsolventen liegt. Auch bezüglich der Aufgaben und Arbeitsbedingungen herrscht große Zufriedenheit. Hier ist auffällig, dass die Zufriedenheit bei denjenigen Personen signifikant höher ist, die einen Beruf ausüben, für den der Bachelor ID Einstellungs voraussetzung war.

Änderungen der Studienordnung

Die Ausbildung im Studiengang ID wird überwiegend als gute Berufsvorbereitung angesehen. Die Befragten wurden um Vorschläge gebeten, wie die Hochschule den Übergang in den Beruf erleichtern kann. Einige dieser Vorschläge wurden bereits in der neuen Studienordnung vom September 2011 umgesetzt:

- Organisation von Treffen mit Arbeitgebern
- Erleichterung von Kontakten mit der Berufswelt
- Angebot vertiefter Spezialisierungen im Studium
- Angebot eines Kurses zur Bewerbungsvorbereitung
- Erleichterung eines Teilzeitstudiums (seit 2009)

Andere sollen künftig noch umgesetzt werden:

- Förderung des Ansehens des Studiengangs bei der Privatwirtschaft und Betonung seines Werts im Vergleich zu anderen Abschlüssen
- Veröffentlichung von Stellenausschreibungen
- Einrichtung eines schlagkräftigen Alumni-Netzwerks

Die neue Studienordnung bietet nach dem dreisemestri- gen Grundstudium ein breites Spektrum von Vertiefungs- fächern in den Gebieten Bibliothek, Archiv, Informations- management und Web-Technologien.

Das Modul „Gestion de carrière, perspectives et alternatives professionnelles“ (Karriereplanung) im dritten Semester dient dazu, die künftigen Absolventen mit den Berufsbildern in den verschiedenen Vertiefungsfächern vertraut zu machen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Wahl der Spezialisierung mit der Wunschkarriere kompatibel ist. Außerdem soll das Modul die Studierenden ermutigen, sich auch außerhalb der traditionellen Berufsfelder umzusehen oder sich sogar selbständig zu machen. Während der Studiengang früher sehr biblio- thekslastig war, wurden im Rahmen der Überarbeitung die Gebiete Informationsmanagement und Web-Techno- logien sowie Schriftgutverwaltung (records management) zu Vertiefungsfächern ausgebaut, die den Studierenden solide Kenntnisse vermitteln sollen.

Der neu eingerichtete Masterstudiengang vertieft die strategischen Aspekte des Informationsmanagements und vermittelt Managementkompetenzen.

Deskriptoren: Empirische Untersuchung, Hochschule, Beruf, ID, Bibliothek, Schweiz

Daniel Ockenfeld
daniel.ockenfeld@gmx.de